

Im Innern ist eine steinerne Wendeltreppe, nach der Art der übrigen im Kreise Lörrach, von kreisrunder Form mit nach Aussen im halben Sechseck angelegten Wandungen. Im zweiten Stockwerk setzt sich auf diesen massiven, achteckigen Unterbau eine rechteckige, offene Laube und auf diese ein aus Riegelwerk hergestelltes, geschlossenes Stockwerk. Das Fenster im zweiten Geschoss neben dem Treppenhaus ist mit schwarzen Malereien auf dem hellen Putzgrund umsäumt und lassen sich bei dieser noch gedrungene Säulchen mit Komposita-Kapitellen erkennen. Am Gesimse ist ein Perlstab vorhanden.

Zwei Zimmer zeigen noch Holzdecken, die eine mit einfachen durchgehenden Stableisten auf den Fugen der Bretter, die andere mit profilirten Leisten, die sich winkelrecht kreuzen und so eine Art Flachcasettendecke bilden.

Die Wände sind glatt verschalt und mit rechteckigen Fugenleisten versehen.

Einen vornehmen Charakter hat ein zweistöckiges Dreifensterhaus mit Mansarddach. Die Fenster sind breit, im äussern stichbogenförmig überdeckt mit Schlusssteinen im Scheitel und haben profilirte Holzkreuze. Die Durchbildung des architektonischen Details ist gut und trägt den Charakter des Lieler Schlosses oder des Hofgebäudes zum Kreuz in Müllheim oder manchen Baseler Patrizierhauses.

Im zweiten Stock desselben (Nr. 87 Hausnummer) befinden sich noch bemalte Stofftapeten an den Wänden. Diese sind aus grobem Linnenstoff gefertigt und zeigen mit grüner Oelfarbe aufgemalte Figuren, Pagoden, Ungeheuer u. dergl. Ein Zimmer im Mansardstock hat als Tapetenschmuck eine Ansicht des Bottminger Schlosses, Landschaften und höfische Szenen.

Von Interesse ist auch die Form der alten Kamine, die in ihrer weissen Tünche sich hell von Dach und Luft abheben. (D.) (Vergl. Fig. 30.)

WINTERSWEILER

Schreibweisen: in pago Prisigaugense in marcha seu in villa nuncupata Witereswilare 909 S. Gall. UB. II 361; Winterswiler 1313; Winterswil zw. 1360 bis 1370; Winterswyler 1468.

Litteratur: Fecht Sdw. Schwarzw. II 438.

Römerweg

Römische Reste. Einen Römerweg findet Mone (Urgesch. I 142; Z. XVII 395) in der Erwähnung einer 'hergassen' 1589, zwischen Eimeldingen und Schliengen.

Häuser

Häuser. Der sog. Bläsihof (Nr. 51), ein unbedeutender Riegelwerkbau, dem eine Holzlaube des XVI. Jhs. vorgelegt ist.

Am Wege nach Huttingen das Haus Nr. 18; Giebelbau mit gothischen Fenstern (überhöhten Mittelfenstern) des ausgehenden 16. Jhs. Ohne besondern Werth.

Kirche

In der modernen evangelischen Kirche (Filiale von Mappach) befinden sich an der Orgelbühne werthlose Rococomalereien aus dem 18. Jh., alttestamentliche Szenen darstellend.

Kapelle

Eine Sant Jacobschapelle uf dem berge ze Winterswiler erw. 1387 (GLA.); ferner eine Kilche ze sant Oswalt ze Winterswiler 1402 (eb.).

Der Ort gehörte zur Herrschaft Rötteln (Baden-Durlach).